

heilsame Zumutung

Hausgottesdienst zum Fest des hl. Stephanus am 26. Dezember 2020

Eröffnung / Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters...

A Amen.

Große und festliche Ereignisse verlangen einfach eine längere Zeit des Feierns und der Freude. Deshalb steht in vielen Kalendern auch „Erster“ bzw. „Zweiter Weihnachtstag“.

Aber: Ist dieser zweite Weihnachtstag wirklich ein Tag der Freude? Gestern noch die Freude über die Geburt des göttlichen Kindes mit dem Lobpreis

der himmlischen Heerscharen. Heute das Geschrei der Verfolger des Stephanus und seine Steinigung.

Warum werden wir so schnell wieder aus unseren schönen Träumen gerissen – warum wird der so ersehnte weihnachtliche Frieden gleich wieder gestört?

Grüßen wir das Kind in der Krippe, unseren Herrn, wenn wir rufen:

Kyrie-Rufe

V Herr Jesus Christus, du kommst als kleines Kind zu uns: Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

V Herr, Jesus Christus, du bist uns Wegbereiter und Erlöser: Christe eleison.

A Christe eleison.

V Herr Jesus, du stehst zur Rechten Gottes: Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

Bibeltext

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen ⁸tat Stephanus, voll Gnade und Kraft, Wunder und große Zeichen unter dem Volk. ⁹Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner und Leute aus Kilikien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten; ¹⁰aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen.

⁵⁴Als sie das hörten, waren sie in ihren Herzen aufs Äußerste über ihn empört und knirschten mit den Zähnen gegen ihn.

⁵⁵Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die

Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen ⁵⁶und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.

⁵⁷Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten einmütig auf ihn los, ⁵⁸trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß.

⁵⁹So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! ⁶⁰Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!

Nach diesen Worten starb er.

(Apg 6, 8-10; 7, 54-60)

Impuls

Ja, der Stephanstag ist schon eine Zumutung – aber eine Zumutung, die heilend wirken kann, eine Zumutung, die in der Lage ist, ein verengtes Bild von Weihnachten aufzubrechen.

Das Kind in der Krippe, der Christbaum mit den vielen Lichtern, die Freude an den schönen, festlichen Gesängen – all dies hat seinen berechtigten Platz. Aber: Zur Weihnacht gehören nicht nur Lichtschein und Engelsgesang. Gottes Sohn wird hinein geboren in den Sturm der Zeit: nicht zu Hause, sondern in der Fremde. Nicht in einer Herberge, sondern in einem Stall, als Kind armer Leute, bald von den Mächtigen verfolgt.

Dieses Kind, dessen Geburtstag wir gefeiert haben, ist nicht so harmlos wie es aussieht. Dieses Kind wird die Menschen beunruhigen, wird sie zur Umkehr und zur Nachfolge rufen. An diesem Kind werden sich die Geister scheiden.

Und wie das aussehen kann, zeigt uns die Biografie des Stephanus.

Er hat sich dem jungen Christentum angeschlossen und sein Leben radikal geändert. Was ihn besonders auszeichnete, das waren seine mutigen Worte, mit denen er sich für Jesus und seine befreiende Botschaft einsetzte. Dies tat er so überzeugend, dass sich so einige Synagogenmitglieder unterlegen fühl-

ten. Stephanus war ein Störenfried, ja, eine Bedrohung, die sie selbst in Frage stellte.

Doch Stephanus ließ sich nicht davon abhalten, seinen Glauben an den Messias vor allen Menschen zu bezeugen: „Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.“

Für die Hörer war dies die Gotteslästerung schlechthin. Jetzt musste dieser lästige Störenfried endlich mundtot gemacht werden. Ohne ordentliches Gerichtsverfahren trieben sie Stephanus zur Stadt hinaus und steinigten ihn.

Doch auch wenn er starb, sind viele vom Schlag eines Stephanus seither in seine Fußstapfen getreten. Unzählige Märtyrer haben ihre Spuren hinterlassen – und „Märtyrer“ heißt nicht nur „Blutzeuge“, sondern „Zeuge“ generell.

Somit greift Stephanus in das Leben eines jeden von uns ein. Denn wir alle

sind immer wieder gefragt, wie es denn mit dem ganz persönlichen Zeugnis eines jeden Einzelnen in unserem Alltag bestellt ist.

Zeuge sein heißt nicht in erster Linie: Ich habe die Geburt des Herrn mitgefeiert. Zeuge sein heißt vielmehr: Ich LEBE das, was ich gestern gefeiert habe – ich lebe so, dass an meinem Lebensstil, an meinem Umgang mit den Mitmenschen deutlich wird, wer der Herr meines Lebens ist.

Das, was wir gestern gefeiert haben, muss sich im konkreten Alltag bewähren. Hier zeigt sich, ob wir bereit sind, den Weg von Bethlehem nach Golgata, von der Krippe zum Kreuz mit zu gehen. Und so ist Weihnachten die Herausforderung an uns, Zeugnis abzulegen von der Menschwerdung – und der Menschlichkeit dessen, der unser aller Bruder geworden ist.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten und Vater unser

V Herr und Gott, der heilige Stephanus hat im Vertrauen auf den Heiligen Geist seinen Glauben an Jesus Christus bekannt. Auf seine Fürsprache bitten wir:

+ Hilf allen Getauften, den Glauben mutig zu bekennen, auch wenn es manchmal schwerfällt.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

+ Schenke allen die Kraft, nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten von deiner frohen Botschaft Zeugnis abzulegen.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

+ Stehe den Christen bei, die um deines Namens willen Gewalt und Verfolgung erleiden müssen.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

+ Stelle denen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen, Menschen zur Seite, die sich ihrer annehmen und ihnen helfen.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

+ Nimm alle, die dich in ihrem Leben bezeugt haben, und alle, die uns zu dir vorausgegangen sind in dein Reich des ewigen Friedens auf.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

V Fassen wir all unsere Bitten zusammen in dem Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser...

Segensbitte

V Guter Gott,

Stephanus ist uns in seinem festen Glauben Vorbild und Hilfe.
Stärke unsere Bereitschaft,
deine frohe Botschaft zu verkünden
und für dich einzutreten,
durch Christus, unseren Herrn.

A Amen.

V Damit uns dies gelingt, erbitten wir deinen Segen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.